

## Museums- und Kulturzentrum (MKZ) in „Unterswalden“ 2.0 eröffnet

Die Eröffnung des erweiterten und gründlich erneuerten Museumshauses in Pidhajtschyky/Unterswalden am 24.10.2021 geriet zu einem groß angelegten Event. Wir haben das als „allerletzte Nachricht“ im letzten Heft gemeldet und mit einem Foto des gesamten Teams auf der Bühne garniert. Nun folgen nähere Einzelheiten und Fotos, zunächst ein Bericht von Hans-Christian Heinz, der zwar leider nicht persönlich an der Eröffnung teilnehmen konnte, aber uns Hintergründe, Daten, Fakten und Fotos zum Museumsgebäude, zur Veranstaltung und zum Betreiberteam um Stanislav Klosovsky schickte.

Stanislav war bemüht, mich als Vertreter des Hilfskomitees doch persönlich durch das „runderneuerte“ Museum zu führen. Er holte mich mit dem Auto ab. Trotz der früh einbrechenden Dunkelheit hatten wir dann aber doch noch etwa eine Stunde Zeit vor Ort, sodass ich noch aktuelle Aufnahmen erstellen konnte. Die Museums-Neueröffnung war zunächst für den 17. Oktober 2021 vorgesehen, musste dann aber um noch eine Woche weiter in den Herbst hinein verschoben werden. Seit gestern gilt aufgrund der nun stark verschlimmerten Pandemie-Lage ein verschärftes Regime, die Veranstaltung vom 24. Oktober 2021 wäre so nun b.a.w. nicht mehr durchführbar.



Bekanntlich ist das Museum in einem zentralen Gebäude des ehem. deutschen Dorfes untergebracht, dem **ehemaligen deutschen Ortsvorsteher-Gebäude mit Molkerei-Genossenschaft**. Dessen Innenräume wurden – bezogen auf die Eröffnung 1.0 2019 nochmals, jetzt „final“ umgestaltet, es wurden Vitrinen im Flur aufgestellt und die Ausstellung im Hauptraum neu gruppiert und etwas entzerrt. Ein Orts-Plan aus unseren Publikationen mit den letzten Hofstellen-Besitzern vor der Umsiedlung befindet sich stark vergrößert unter Plexiglas begehbar auf dem Fußboden. Grundsätzlich ist die Ausstellung der-sprachig Ukrainisch – Deutsch – Englisch, es gibt eine Informationsbroschüre und auch einen Audio-Guide (besprochene Ausstellungs-Rundgänge), den deutschen Part spricht Frau Oksana Romanyschyn.

Auf der rückwärtigen Fassade des Gebäudes wurden die Motive von drei alten Fotografien aus galizien-deutschen Publikationen (Zeitweiser des Bundes der christlichen Deutschen in Galizien, Ostdeutsches Volksblatt) aufgemalt. Vor diesem befindet sich eine Bühne und drei etwa zwei Meter hohe Informations-Stände mit quadratischem Grundriss á 1 x 1 Meter. Auf den vier äußeren Seitenwänden der drei Informations-Stände sind Abbildungen und Texte wiederum in den drei Sprachen Ukrainisch – Deutsch – Englisch angebracht. Der Metallzaun zur Straße und zum ehemaligen deutschen Kirchengebäude hin wurde entfernt, in der Seitenstraße hat man durch Sand-Aufschüttung einen Parkplatz geschaffen und diesen mit Hecken-Neu-pflanzungen zum Museumsgrundstück hin abgetrennt.

Bei der Eröffnungsveranstaltung war das Hilfskomitee durch eine Video-Grußbotschaft in englischer Sprache vertreten, die Dieter Schäfer erstellt und übermittelt hatte. Sie fand während der wegen des spätherbstlichen Wetters eher knapp gehaltenen Eröffnungs-Zeremonie auf der neuen Bühne hinterm Museumsgebäude unter freiem Himmel guten Anklang. Es waren u.a. der Landrat des neuen Groß-Kreises Lemberg-Land (der von Rava Ruska nahe der polnischen Grenze bis nach Bibrka/ Bóbrka reicht) und der Kulturamtsleiter des Verwaltungsgebietes Lemberg (Oblast Lviv) anwesend, dazu etwa dreißig meist weibliche Mitarbeiter und die Leiterin der Stadt-büchereien Lembergs, die von dieser Thematik (Galiziendeutsche, multi-ethnische Dorfgemeinschaften bis 1940/44) sehr angetan gewesen sein sollen und angeblich „noch nie“ etwas davon gehört hätten. So erschließen sich neue Multiplikatoren, es wird auch ein völlig anderes Publikum angesprochen.

**(Bericht von Hans-Christian Heinz aus Lemberg)**

